

HarperCollins

Gena Showalter



Immerwelt

Der Anfang

ya!

MYRIAD

Von: P_B_4/65.1.18

An: K_F_5/23.53.6

Betreff: NEIN!

Beherrschen Sie sich, bis Sie das Mädchen für uns gewonnen haben. Danach werde ich Archer höchstpersönlich mit meinen hochhackigsten High Heels festnageln. Anschließend können sie ihm die Haut abziehen und sich einen Mantel daraus machen, falls Sie es wünschen. Habe ich mich deutlich genug ausgedrückt? Mischen Sie sich nicht ein. Noch nicht!

Und das Mädchen ist viel mehr als ein »Es« und ein »Zahnrad«. So wie jeder andere! Doch dieses Mädchen ... eines Tages wird sie Ihre Chefin sein. Sie wird sowohl *meine* als auch *Ihre* Chefin sein. An Ihrer Stelle würde ich mir gut überlegen, wie ich sie behandle.

MYRIAD

Von: K_F_5/23.53.6

An: P_B_4/65.1.18

Betreff: Sorry, aber Sie sind NICHT ich

Was sind Sie? Niedlich. Es tut mir außerordentlich leid, aber: Ihre Erlaubnis interessiert mich nicht. Meine letzte Nachricht habe ich Ihnen lediglich zur KENNTNISNAHME geschickt.

Außerdem wissen Sie besser als irgendjemand sonst, dass ich meine Chefs behandle wie jeden anderen auch. Wenn Ihnen das nicht passt, Madame, können Sie mich gern wieder abziehen. Ich habe nichts zu verlieren. Sie hingegen vermutlich jede Menge.

MYRIAD

Von: P_B_4/65.1.18

An: K_F_5/23.53.6

Betreff: Nichts zu verlieren?

Und wie wäre es damit, etwas zu gewinnen? Verpflichten Sie das Mädchen, und ich gebe Ihnen, was Sie immer schon wollten. Den Namen Ihrer Mutter und wo Sie sie finden können.

Though the **End** be **Nigh** (TEN)
Obwohl das Ende nahe ist

Man sagt, Geschichte wird von Überlebenden geschrieben,
doch weiß ich, dass das nicht immer wahr ist.
Mein Name ist Tenley Lockwood, und sehr bald werde ich tot sein.
Dies ist meine Geschichte – aber mein Ende ist erst der Anfang.

1. KAPITEL

»Lieber ungezeichnet als ein Sklave der troikanischen Gesetze.«

Myriad

In Prynne, der Anstalt, in der jedes Glück stirbt, bin ich nun seit dreihundertachtundsiebzig Tagen eingesperrt (oder seit neuntausendzweiundsiebzig Stunden). Das weiß ich genau, obwohl ich hier nie die Sonne auf- oder untergehen sehe. Aber ich markiere meine Wände mit Blut, sobald die Lichter im Brave-Mädchen-die-böse-wurden-Flügel der Anstalt ausgeschaltet werden.

Im Gebäude gibt es keine Fenster. Zumindest habe ich keine gefunden. Und ich durfte bisher nie hinausgehen. Keiner von uns darf das. Um ehrlich zu sein, weiß ich nicht einmal, in welchem Land wir uns befinden oder ob wir vielleicht tief unter der Erde leben. Bevor wir mit dem Flugzeug, dem Auto, dem Schiff oder sonst wie hergebracht wurden, hat man uns starke Beruhigungsmittel verabreicht. Wo immer wir sind, außerhalb dieser Wände muss es eiskalt sein, denn jeden Tag, jede Stunde und Sekunde wird geheizt.

Ich habe gehört, wie sowohl Freunde als auch Feinde beim Personal nachgefragt haben, sie bekamen jedoch ständig dasselbe zu hören: *Antworten muss man sich verdienen*.

Nein danke. Für mich ist der Preis – nämlich Kooperation – entschieden zu hoch.

Ich erhebe mich von meinem Bett und schlepe mich in die äußerste Ecke meiner Zelle. Jeder Schritt tut weh. Mein Rücken hasst mich dafür, doch die Muskeln sind zu wund, um zu streiken. Letzte Nacht wurde ich *einfach so* gezüchtigt.

Ich bleibe vor meinem ganzen Stolz stehen, meinem Kalender. Ein neuer Tag bedeutet eine neue Markierung.

Da ich keine Kreide, keinen Kuli oder Stift habe, ratsche ich mit der Spitze des Zeigefingers über einen rauen Stein, der aus dem Boden ragt, und ritze damit meine Haut auf, um etwas Blut zu gewinnen.

Ich hasse den Schmerz, doch um ehrlich zu sein, gefällt mir die Narbe, die zurückbleibt. Denn meine Narben kann ich zählen.

Zählen ist eine Leidenschaft von mir und Zahlenkunde meine Lieblingssucht. Vielleicht weil jeder Atemzug ein weiteres Ticken der Uhr ist, die uns dem Tod ein Stückchen näher bringt ... und einem neuen Anfang. Vielleicht weil mein Name Tenley ist – Ten für meine Freunde.

Ten, also zehn, repräsentiert Vollständigkeit.

Wir haben zehn Finger und zehn Zehen. Mit zehn beginnt gewöhnlich ein Countdown.

Ich wurde am zehnten Tag des zehnten Monats um zehn Uhr zehn geboren. Und, okay.